



Welche Programme haben die meisten Sicherheitslücken und werden am häufigsten von Viren attackiert? PC WELT nennt die 10 gefährlichsten Programme und stellt Alternativen vor, die mehr Sicherheit bieten.

**S**ie sind beliebt, weit verbreitet und für alltägliche PC-Aufgaben fast unentbehrlich. Genau das macht Standardprogramme zur bevorzugten Zielscheibe für Hackerangriffe und Viren-Sabotage. Denn Kriminelle suchen sich für ihre Attacken natürlich Software aus, die sich auf möglichst vielen PCs befindet. Mit einem Schadprogramm können Sie dann eine große Zahl an Opfern treffen.

PCWELT hat für Sie die zehn gefährlichsten, weil am meisten gefährdeten Programme ermittelt. Für diese unrühmliche Top 10 hat die Redaktion die aktuellen Listen und Statistiken von Sicherheitsunternehmen ausgewertet, die Lücken in verbreiteten

Programmen zählen. Dazu gehören etwa die Firmen Secunia ([www.secunia.com](http://www.secunia.com)) und GFI ([www.gfi.com](http://www.gfi.com)). Der Recherchestand bei der Zahl der Sicherheitslücken war Anfang November.

Als Windows-Nutzer haben Sie bestimmt sogar die meisten der gefährlichsten Programme auf Ihrem PC. Das ist jedoch kein Grund zur Panik: Zu jeder Software nennt PCWELT Alternativen. Falls es keine gibt, finden Sie ersatzweise Tipps, wie Sie trotzdem sicher mit dem Programm arbeiten können. Zu den Alternativen: Diese sind sicherlich auch nicht perfekt und haben ebenfalls ab und an Sicherheitslücken. Doch sollten sie den PC insgesamt weniger in Gefahr bringen.

Unabhängig davon, welche Programme Sie letztlich einsetzen: Achten Sie in jedem Fall auf ein gutes Update-Management, und installieren Sie umgehend alle verfügbaren Aktualisierungen für Ihre Software.

### **Thunderbird**

Einst war das beliebte E-Mail-Programm *Thunderbird* als sichere Alternative zu *Outlook Express* von Microsoft angetreten. Das bis zur Version XP in Windows enthaltene E-Mail- und Newsgroup-Programm war immer wieder durch brisante Sicherheitslücken aufgefallen. Doch seit rund drei Jahren hat sich das Verhältnis umgekehrt: Während *Outlook Express* für Windows XP ausgereift

Foto: © Laurent Benoit/Fotolia.com



ist und auch der Nachfolger *Windows Mail* für Vista und 7 kaum gravierende Sicherheitslücken zeigte, müssen nun Benutzer von *Thunderbird* oft sicherheitsrelevante Aktualisierungen installieren.

Laut dem Sicherheitsspezialisten Secunia waren 2010 etwa bei *Thunderbird* 3.1.x sogar Sicherheitslücken bekannt geworden, über die ein Angreifer höhere Zugriffsrechte erlangen konnte als im aktiven Windows-Benutzerkonto. Das ist sehr gefährlich, da sich ein Virus so Administrator-Rechte holen und bedeutend mehr Schaden anrichten kann als mit eingeschränkten Benutzerrechten.

**Alternative:** Wechseln Sie, wenn Sie Windows XP nutzen, auf *Outlook Express*, bei Windows Vista auf seinen Nachfolger *Windows Mail*. Unter Windows 7 ist *Live Mail* eine gute Wahl. *Live Mail* ist Bestandteil der *Windows Live Essentials 2011*, die Sie über [www.pcwelt.de/ZkN](http://www.pcwelt.de/ZkN) laden können.

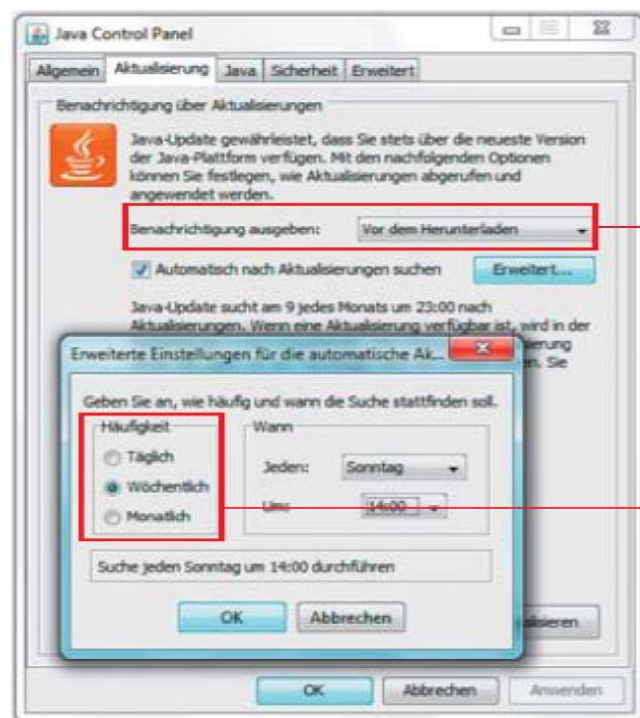


## Java Runtime

*Java Runtime* ist ein kostenloses Hilfsprogramm, das in der Programmiersprache Java geschriebene Software auf einem Windows-PC zum Laufen bringt. Es avancierte im Jahr 2010 zum neuen Liebling der Virenprogrammierer. Laut dem Sicherheitslabor vom Microsoft ist vom ersten zum dritten Quartal 2010 die Zahl der registrierten Angriffe auf Java von einer halben Million auf mehr als sechs Millionen angestiegen. Das sind laut Microsoft mehr Attacken als bei der für Lücken berühmten Adobe-PDF-Software.

Zu diesem rasanten Anstieg der Angriffsversuche konnte es kommen, seit im Internet Viren-Baukästen verkauft werden, die fast vollautomatisch neue Schadprogramme erstellen. Diese Schädlinge sind speziell auf die Sicherheitslücken in Java spezialisiert. Mit solchen Baukästen kann jeder Amateurchacker Viren erstellen und verbreiten.

**Alternative:** Für *Java Runtime* unter Windows gibt es keinen Ersatz. Sie haben nur



Der Updater sucht für Sie automatisch nach Aktualisierungen für *Java Runtime*, informiert Sie aber vor dem Herunterladen.

Im Konfigurationsprogramm von *Java Runtime* können Sie das Zeitintervall verkürzen, in dem das Programm automatisch nach Aktualisierungen sucht.

zwei Möglichkeiten: Entweder Sie deinstallieren die Software und können dann keine Java-Programme mehr nutzen. Oder Sie achten penibel darauf, dass Ihre *Java Runtime*-Version immer auf dem aktuellen Stand ist. Dadurch ließen sich zumindest die Angriffe aus den vergangenen Monaten blockieren, da diese nur auf Sicherheitslücken in älteren Versionen abzielten.

In der Standardinstallation bringt *Java Runtime* einen automatischen „Updater“ mit, der regelmäßig nach Aktualisierungen sucht. Erhöhen Sie zur Sicherheit dessen Suchintervall auf wöchentlich. Dafür klicken Sie bei Windows Vista und 7 auf das Windows-Logo und dann auf „Systemsteuerung → Alle Systemsteuerungselemente → Java → Aktualisierung → Erweitert“. Bei XP führt der Weg über „Start → Systemsteuerung → Java → Aktualisierung → Erweitert“.



## iTunes

Wer einen iPod oder das iPad von Apple hat, muss mehr oder weniger häufig auch die Software *iTunes* nutzen. Sicherheitsexperten und Kriminelle finden darin laufend neue Sicherheitslücken. Secunia meldete in der Version 9.x von *iTunes* ganze 64 Sicherheitslücken, die alle mit der zweithöchsten Stufe auf der Gefahrenskala bewertet werden, nämlich „hoch“. Immerhin ist die aktuelle Version 10.x bislang bei Secunia mit keiner Sicherheitslücke aufgefallen.

**Alternative:** *iTunes*-Hasser meiden diese Software selbst dann, wenn sie ihre Musik auf einen iPod oder ein iPhone kopieren müssen. Sie verwenden stattdessen kostenlose Programme wie *Sharepod* 3.9.6 (englischsprachig) oder *iPhone Explorer* 0.9.10.3 (beide auf Heft-DVD/CD). Allerdings lassen sie sich nicht so bequem bedienen wie *iTunes*.

## Möchten Sie mehr wissen?

**Update-Management:** Die meisten Sicherheitslücken werden erst bekannt, wenn der Hersteller schon Programmaktualisierungen dagegen bereitstellen kann. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte: Der Computernutzer muss die Updates auch installieren, um wirklich geschützt zu sein. Und hier fangen die Probleme an. Wie der Sicherheitsspezialist Secunia schreibt, kann ein typischer

Windows-Nutzer etwa 35 Prozent aller Lücken auf seinem PC mit einem einzigen Update-Mechanismus schließen: dem Windows-Update. Doch für die übrigen 65 Prozent der Lücken benötigt er im Durchschnitt 13 verschiedene Update-Programme. Diese alle aktiv zu halten und auf ihre Hinweise schnell und richtig zu reagieren, schaffen nicht alle Nutzer. Doch wer ein wichtiges Sicherheits-Update nicht einspielt, macht seinen Rechner anfällig für Viren und Hackerangriffe.

Wer zumindest für die Mediennutzung am PC auf iTunes verzichten will, kann auf den *Mufin Player 2.0.0.135* (auf der Heft-DVD) setzen. Diese kostenlose Software bietet viele nützliche Funktionen und ist iTunes bei der Musikverwaltung durchaus ebenbürtig.

## **Microsoft Word**

Die Textverarbeitung *Word* steht nach wie vor ganz weit oben in der Gunst der Angreifer. Das gilt zumindest für ältere Versionen des Programms. So meldete Secunia im Jahr 2010 für die Version *Word 2003* sage und schreibe 70 Sicherheitslücken. Für Version 2007 sind 41 Lücken und für den *Word Viewer* 30 Lücken gelistet. Dagegen ist das aktuelle *Word 2010* entweder deutlich sicherer oder für die Kriminellen wegen der derzeit geringen Verbreitung noch nicht so attraktiv. Entsprechend meldet Secunia für diese Version nur eine einzige Sicherheitslücke. Die meisten PC-Besitzer haben jedoch eine ältere *Word*-Version installiert. Darum ist und bleibt Microsofts Textprogramm eines der am meisten gefährdeten Programme.

**Alternative:** Setzen Sie die Textverarbeitung *Writer* aus dem Büropaket *Open Office* oder das Textmodul des Office-Pakets *IBM Lotus Symphony 3* (beide auf der Heft-DVD, siehe auch Seite 94) ein. Sie bieten vergleichbaren Umfang, werden aber viel weniger attackiert als der Microsoft-Platzhirsch. So führt Secunia für das komplette *Open Office* mit seinen fünf Komponenten nur 14 Lücken auf.

## **Microsoft Excel**

Der Tabellenkalkulation *Excel* ergeht es kaum besser als dem Schwesterprogramm *Word*: In der Version *Excel 2010* fanden die Sicherheitsspezialisten bislang keine Lücke, in den älteren Versionen dagegen etliche.

**Alternative:** Nutzen Sie die Tabellenkalkulation *Calc* aus dem Büropaket *Open Office* oder das Kalkulationsprogramm aus *IBM Lotus Symphony 3* (beide auf Heft-DVD).

## **Adobe Reader**

Der *Adobe Reader* ist laut der Sicherheitsfirma Secunia auf 91 Prozent aller PCs installiert. Das Programm dient eigentlich nur zum Anzeigen von PDF-Dateien. Doch seine Verbreitung macht ihn zu einem Lieblingsziel der Virenprogrammierer: Im Jahr 2010 tauchten massenweise PDF-Dateien auf, in denen sich ausführbarer Code befand.

# TOPAKTUELLE SMARTPHONES

# 0,€\*



~~249,- €~~



~~249,- €~~



~~249,- €~~



\*24 Monate Mindestvertragslaufzeit.  
Einmalige Bereitstellungsgebühr 29,90 €, keine Versandkosten.



Über eine Lücke im *Adobe Reader* bis Version 9.3.3 startete eine im PDF eingebundene EXE-Datei automatisch. Ein Klick auf die manipulierte Datei genügte, und schon hatte der Virus Zutritt ins Windows-System.

**Alternative:** Setzen Sie das englischsprachige Programm *Foxit Reader* (auf der Heft-DVD/CD) ein. Es ist ähnlich leistungsfähig.

## Quicktime

Der Hard- und Software-Hersteller Apple bietet das ursprünglich für seine Computer entwickelte Video-Abspielprogramm *Quicktime* ([www.apple.de](http://www.apple.de)) auch für Windows an. Allerdings sehr zum Leidwesen vieler Windows-Nutzer: Denn diese Software zählt bereits seit Jahren zu den anfälligsten Programmen. Zudem gibt's *Quicktime* auch in einer ActiveX-Variante für den Internet-Browser *Internet Explorer*. ActiveX ist ein Software-Baukasten von Microsoft und war in der Vergangenheit schon oft für weitere Sicherheitslücken verantwortlich.

**Alternative:** Verwenden Sie das kostenlose Abspielprogramm *VLC Media Player* 1.1.4 (auf der Heft-DVD/CD).



Die Erweiterung *Flashblock* für Internet-Browser erscheint in der Adresszeile als rotes Symbol. Über einen Klick darauf erlauben Sie, dass Flash-Elemente auf der aktuellen Internetseite ausgeführt werden.

## Adobe Flash

Wer im Internet surft, stößt unweigerlich auf Elemente im Flash-Format. Meist sind das Animationen oder Filme. Für deren Anzeige benötigt man das Programm *Flash* von Adobe. Allerdings finden Sicherheitsspezialisten in diesem Programm sogar noch häufiger Lücken als im *Adobe Reader*. Kriminelle nutzen diese Sicherheitslücken gnadenlos aus.

**Alternative:** Für die Anzeige von *Flash* gibt es keine Programmalternative. Doch sind die meisten *Flash*-Elemente im Internet ohnehin Werbung, auf die man getrost verzichten kann. Blockieren Sie *Flash* mit einer Erweiterung für den Internet-Browser, etwa mit dem englischsprachigen *Flashblock* (auf der Heft-DVD/CD) für *Chrome* und *Iron*. In *Iron PC-WELT-Edition 7* (auf der Heft-DVD/CD) ist

## PCWELT DVD CD Die besten Alternativen zu den 10 gefährlichsten Programmen

Programm	Internet	Alternativen	Verfügbar auf	Windows	Sprache	Seite	
Adobe Flash	<a href="http://www.adobe.de">www.adobe.de</a>	Flashblock 1.5.14	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZZf">http://pcwelt-praxis.de/ZZf</a>	 DVD /  CD	Iron	Englisch	86
Adobe Reader	<a href="http://www.adobe.de">www.adobe.de</a>	Foxit Reader 4.2	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZZY">http://pcwelt-praxis.de/ZZY</a>	 DVD /  CD	XP, Vista, 7	Englisch	84
Excel	<a href="http://www.microsoft.de">www.microsoft.de</a>	Open Office / IBM Lotus Symphony 3	<a href="http://de.openoffice.org">http://de.openoffice.org</a>	 DVD / –	XP, Vista, 7	Deutsch	84
Internet Browser	–	Iron PC-WELT-Edition 7	<a href="http://www.pcwelt.de">www.pcwelt.de</a>	 DVD /  CD	XP, Vista, 7	Deutsch	86
iTunes	<a href="http://www.apple.com/de">www.apple.com/de</a>	Sharepod 3.9.6	<a href="http://www.getsharepod.com">www.getsharepod.com</a>	 DVD /  CD	XP, Vista, 7	Englisch	83
		iPhone Explorer 0.9.10.3	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZZx">http://pcwelt-praxis.de/ZZx</a>	 DVD /  CD	XP, Vista, 7	Englisch	83
		Mufin Player 2.0.0.135	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZZN">http://pcwelt-praxis.de/ZZN</a>	 DVD / –	XP, Vista, 7	Deutsch	84
Java Runtime	<a href="http://www.java.com">www.java.com</a>	–	–	–	–	–	83
Quicktime	<a href="http://www.apple.com/de">www.apple.com/de</a>	VLC Media Player 1.1.4	<a href="http://www.videolan.org/vlc">www.videolan.org/vlc</a>	 DVD /  CD	XP, Vista, 7	Deutsch	86
Thunderbird	<a href="http://www.mozillamessaging.com">www.mozillamessaging.com</a>	Windows Mail 2011 (in den Windows Live Essentials 2011)	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZkN">http://pcwelt-praxis.de/ZkN</a>	– / –	Vista, 7	Deutsch	82
		Outlook Express 6	<a href="http://www.microsoft.de">www.microsoft.de</a>	– / –	XP	Deutsch	83
Word	<a href="http://www.microsoft.de">www.microsoft.de</a>	Open Office / IBM Lotus Symphony 3	<a href="http://de.openoffice.org">http://de.openoffice.org</a>	 DVD / –	XP, Vista, 7	Deutsch	84
Windows XP (ohne Updates)	<a href="http://www.microsoft.de">www.microsoft.de</a>	Service Pack 3 für Windows XP	<a href="http://pcwelt-praxis.de/ZZg">http://pcwelt-praxis.de/ZZg</a>	– / –	XP, Vista, 7	Deutsch	87

## Möchten Sie mehr wissen?

**ActiveX-Programme:** Das Video-Wiedergabeprogramm *Quicktime* von Apple zählt zu der Art Software, die es nicht nur als normales Programm für Windows gibt, sondern auch als Erweiterung für Internet-Browser. Im Fall von *Quicktime* dient die Erweiterung dazu, Videos auf Internetseiten abzuspielen. Die Erweiterung vom *Adobe Reader* andererseits dient dazu, PDF-Dateien auch innerhalb des Internet-Browsers anzuzeigen. So gibt es eine ganze Reihe von

Programmen, die als Erweiterung für den Browser daherkommen. Die Versionen für den *Internet Explorer* von Microsoft werden als ActiveX-Programm realisiert. Damit haben aber auch Virenschreiber oft ein leichtes Spiel. Denn ActiveX-Programme haben ja gerade die Aufgabe, Daten aus dem Internet entgegenzunehmen und auf dem PC auszuführen. Sie können teilweise aber auch auf Bereiche des PCs selbst zugreifen. Sobald nun eine passende Sicherheitslücke in einem ActiveX-Programm bekannt ist, kann ein Krimineller recht einfach über eine Internetseite auf dem PC agieren.





Der Internet-Browser *Safari* in der Version für Windows ist in den vergangenen Jahren mit teils schwerwiegenden Sicherheitslücken negativ aufgefallen.

die Erweiterung übrigens schon eingebaut. Wenn's denn mal sein muss, können Sie *Flash* vorübergehend zulassen.



### Internet-Browser

Internet-Browser sind die bevorzugten Angriffsziele für Online-Kriminelle. Keines der Programme ist vor Sicherheitslücken gefeit. Spektakulär war etwa eine Lücke in Apples *Safari* mit dem klingenden Namen „Safari Carpet Bomb“ im Jahr 2008. Auch die anderen bekannten Internet-Browser haben immer wieder Lücken. Bei Secunia fällt die aktuelle Zählung so aus: *Firefox* hat 96 Lücken, gefolgt von *Safari* (84), *Chrome* (70) und dem *Internet Explorer* (49).

**Alternative:** Für alle Internet-Browser gilt: Halten Sie diese stets aktuell. Wer von seinem gewohnten Programm weggehen will, dem empfiehlt die PC-WELT-Redaktion den *Iron-Browser* (auf der Heft-DVD/CD). Er basiert auf derselben Software wie *Google Chrome*, hat aber nicht die Google-eigenen Module eingebaut. Natürlich entdecken Sicherheitsforscher auch in *Iron* immer wieder Sicherheitslücken. Doch ist der Browser nicht so verbreitet und damit für Kriminelle nicht so interessant.



### Win XP (ohne Updates)

Windows XP ist kein Programm, sondern ein komplettes Betriebssystem. Trotzdem führt es die Liste der gefährlichsten Programme an, da es die mit Abstand am häufigsten attackierte Software auf heutigen PCs ist. Wer heute eine original Windows-XP-CD von 2001 nimmt – also eine Version ohne jedes Update – und diese Software auf einem PC installiert, muss nur kurz im Internet sein, bis der PC mit Viren aller Art verseucht ist. XP ist für Schadprogramme auch besonders anfällig, weil es Windows-Benutzerkonten standardmäßig mit Administrator-Rechten einrichtet. So können sich Viren viel einfacher ins System einschleusen.

**Alternative:** Installieren Sie das *Service Pack 3* für Windows XP, und schalten Sie das automatische „Windows-Update“ ein. Das geht über „Start → Systemsteuerung → Windows Update“. Zudem sollten Sie darauf achten, in Windows XP stets mit einem Windows-Konto angemeldet zu sein, das nur über Benutzerrechte verfügt. Ein solches Konto können Sie über „Start → Systemsteuerung → Benutzerkonten“ erstellen.

Arne Arnold

**Safari Carpet Bomb:** Ein alter Designfehler in Apples Internet-Browser *Safari* ermöglichte es einem Angreifer, über die automatische Datei-Ladefunktion des Programms eine nahezu beliebige Menge an Dateien auf der Windows-Oberfläche abzulegen – den namenstiftenden „Bombenteppich“. Das alleine ist schon wenig erfreulich. Gefährlich wurde es dann, wenn der *Safari*-Nutzer ein-

mal zwischendurch zum *Internet Explorer* wechselte. Denn dieser suchte seine Systembibliotheken dummerweise zuerst auf der Windows-Oberfläche. Sollte der Angreifer dort über den Fehler in *Safari* einen Virus mit passendem Namen platziert haben, wurde er automatisch ausgeführt. Mittlerweile greift der *Internet Explorer* nicht mehr auf diese Weise auf die Windows-Oberfläche zu.

# 1&1 MOBILE

## SUPERGÜNSTIG MOBIL SURFEN



### 1&1 NOTEBOOK-FLAT

# 9,99

€/Monat\*

- Internet-Flatrate per HSDPA/UMTS mit bis zu 7.200 kBit/s
- Beste D-Netz-Qualität
- Surf-Stick für 0,- €\* inklusive
- Kein Bereitstellungspreis
- Tarif auch ohne Mindestvertragslaufzeit erhältlich
- Auf Wunsch: Speed-Option mit bis zu 14.400 kBit/s! 0,- € in den ersten 12 Monaten, danach 9,99 €/Monat.\*

Jetzt informieren und  
bestellen: 0 26 02 / 96 96

# 1&1

www.1und1.de

\*Ab einem monatl. Datenvolumen von 1 GB steht eine Bandbreite von max. 64 kBit/s zur Verfügung. 24 Monate Mindestvertragslaufzeit. Keine Bereitstellungsgebühr, keine Versandkosten.